

Dr. Peter Berens

HISTORIKER

www.berens-historiker.de

März 1920 im Ruhrgebiet

Der Generalstreik gegen den Kapp-Putsch

Am 13. März 1920 putschte die Reichswehr unter der Führung des Generals von Lüttwitz gegen die sozialdemokratisch geführte Reichsregierung. Die Republik sollte beseitigt und durch eine Diktatur unter Kapp, dem früheren Mitvorsitzenden der monarchistischen Deutschen Vaterlandspartei ersetzt werden. Anlass war die Reduzierung der Reichswehr auf 100.000 Mann und die Auflösung der paramilitärischen, reaktionären Freikorps.

Die Regierung Bauer und Reichspräsident Ebert flohen aus Berlin. Die Mehrheitssozialdemokratie (MSPD) rief zum Generalstreik auf. Die KPD lehnte am Abend des 13. März ein gemeinsames Vorgehen mit der MSPD ab, schwenkte dann um. Die Arbeiterbewegung im Ruhrgebiet beteiligte sich ohne Zögern am Generalstreik. Gegen den Vormarsch der Freikorps nach Dortmund organisierte die Unabhängige Sozialdemokratische Partei (USPD) von Hagen aus Arbeitermilizen. Die Freikorps wurden besiegt. Den bewaffneten Arbeitern gelang es, Stadt für Stadt bis nach Duisburg die Sicherheitspolizei und bürgerliche Einwohnerwehren zu entwaffnen. Das war nicht nur spontane Reaktion, sondern ein koordinierter Aufstand. Am 17. März brach der Putsch zusammen.

Mit ihrem Sieg über die Putschisten übernahmen die ArbeiterInnen im Ruhrgebiet die Macht. Aus örtlichen Aktionsausschüssen wurden Vollzugsräte, die die Städte beherrschten. Sie waren zugleich Organe der Einheitsfront. Die lokalen Arbeitermilizen verschmolzen zur Roten Ruhrarmee. Doch dem, was Erhard Lucas als „Märzrevolution“ bezeichnete, fehlte der soziale Inhalt, auch wenn die Sozialisierung der Großbetriebe gefordert wurde.

Gegen Rote Ruhrarmee und drohende soziale Revolution setzte Reichswehrminister Noske die Truppen und Freikorps ein, die eben noch geputscht hatten. Das sog. Bielefelder Abkommen beendete die Kämpfe. Arbeiter wie Putschtruppen sollten entwaffnet, die Verantwortlichen des Putsches bestraft werden. Reaktionäre Militärs besetzten das Ruhrgebiet und erschossen Hunderte ArbeiterInnen. Putschistische Offiziere wurden nicht bestraft. Der Vorschlag der freien Gewerkschaften, eine Regierung aus MSPD, USPD, freien und christlichen Gewerkschaften zu bilden, scheiterte an der USPD.

Der Vortrag präsentiert den beschriebenen Zusammenhang mit Hilfe von Power Point. Die Reaktion der Arbeiterbewegung auf den Putsch, die Bildung von Strukturen der Gegenwehr und Selbstverwaltung wird an lokalen Beispielen verdeutlicht. Der Vortrag dauert rund 60 Minuten.